



Unterricht für
Schülerinnen
und Schüler
mit Förderbedarf
Sehen

3.7 Unterrichts- fächer im Blick: Kunst



Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Leitung des Arbeitskreises:

Julian Diegruber Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (extern)

Mitglieder des Arbeitskreises:

Berger Christiane	Förderzentrum Förderschwerpunkt Sehen, Nürnberg
Bock Ulrich	Maria-Ludwig-Ferdinand-Schule, München
Dannert, Veronika	Edith-Stein-Schule, Unterschleißheim
Kechel Elena	Graf-zu-Bentheim-Schule, Würzburg

Redaktion:

Julian Diegruber Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (extern)

Herausgeber: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Anschrift: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Abteilung Grund-, Mittel-, Förderschulen und Inklusion

Schellingstr. 155

80797 München

Tel. 089 2170-2150

Fax 089 2170-2815

E-Mail: kontakt@isb.bayern.de

Internet: www.isb.bayern.de

Inhalt

1	Vorbemerkung.....	4
2	Die Lernausgangslage von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf Sehen im Kunstunterricht.....	5
3	Ziele des Kunstunterrichts im Förderschwerpunkt Sehen.....	7
4	Ansätze zur gelingenden Inklusion im Kunstunterricht	8
4.1	Rahmenbedingungen.....	8
4.2	Didaktisch-methodische Maßnahmen	9
5	Bezüge zu ausgewählten Kompetenzbereichen in den Fächern Ästhetische Bildung und Werken und Gestalten/ Kunst	13
5.1	Elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten (Ästhetische Bildung)	13
5.2	Materialien (Ästhetische Bildung, Werken und Gestalten/ Kunst)	15
5.3	Gestaltungselemente und -prinzipien (Ästhetische Bildung) bzw. Gestaltete Umwelt und Gestaltung (Werken und Gestalten/ Kunst).....	16
5.4	Arbeitstechniken und -abläufe (Ästhetisch Bildung, Werken und Gestalten/ Kunst) ..	17
5.5	Erfahrungswelten (Ästhetische Bildung) bzw. Erfahrungs- und Fantasiewelten (Werken und Gestalten/ Kunst)	18
6	Literatur und weiterführende Anregungen	23

1 Vorbemerkung

Im hier vorliegenden Kontext wird der Begriff „Kunstunterricht“ weit gefasst. Die Ausführungen orientieren sich an den Fächern Ästhetische Bildung (Grundschulstufe) und Werken und Gestalten/ Kunst (Mittelschule) des LehrplanPLUS für den Förderschwerpunkt Sehen. Sie möchten aber auch dienliche Hinweise für das Fach Kunst an den verschiedenen Schularten geben. Unabhängig von der Bezeichnung ist in diesem Fach die Unterscheidung zwischen vorwiegend taktil arbeitenden und visuell orientierten Schülerinnen und Schülern erforderlich. Darüber hinaus sind die Schülerinnen und Schüler differenziert zu berücksichtigen, bei denen eine Farbsinnstörung oder Achromatopsie (Farbenblindheit) vorliegt.

2 Die Lernausgangslage von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf Sehen im Kunstunterricht

Im Rahmen des sehr visuell orientierten Kunstunterrichts haben Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Sehen eine ganz besondere und individuelle Lernausgangslage.

Folgende Beobachtungen können gemacht werden:

- Geringere Vorerfahrungen mit Zeichnen und Malen
- Weniger / fehlende adäquate visuelle und taktile Anreize aus der Umwelt sich kreativ bzw. künstlerisch zu betätigen
- Veränderte / erschwerte Wahrnehmung von Formen, Kontrasten und Farben
- Eingeschränkte oder fehlende Vorstellung von Perspektiven und räumlichen Beziehungen
- Verlust des Gesamteindrucks (Wirkung und Überblick) insbesondere bei großer Vergrößerung oder taktilen Erschließen einer Darstellung
- Individuelles ästhetisches Empfinden (veränderte Farbwahrnehmung, Zugang über taktile Qualitäten)
- Reduzierte / keine Begegnungen mit Kunst „im Vorübergehen“ (z. B. Architektur, Straßenkunst, Graffiti, Werbeplakate)
- Barrieren beim Erleben von Kunst in Museen (Mindestabstand zu Exponaten, keine Möglichkeit zur taktilen Erkundung)
- Reduzierte / nicht vorhandene Zugänge zu Bildmaterial, das oft den Kunstunterricht prägt
- Teilweise geringer Mehrwert von Bildbeschreibungen, da diese von visueller Wahrnehmung geprägt sind
- Erhöhte Anstrengung bei vermeintlich entspannenden oder motivierenden Arbeiten (z. B. Zeichnen von Comics, Weitermalen eines Bildausschnittes)



Weitere Besonderheiten der Lernausgangslage bei blinden Schülerinnen und Schülern

- Massiv erhöhter Zeit- und Konzentrationsaufwand beim Erfassen von Modellen und taktilen Abbildungen
- Keine spontane Zugänglichkeit von vielen Gemälden / Darstellungen / Stilrichtungen
- Erschwertes Erfassen von Darstellungen mit Überlappungen und Detailreichtum
- Zweidimensionale Darstellungen werden in sehr reduzierter Form interpretiert, wiedererkannt und Vorerfahrungen zugeordnet (Haus – Darstellung aus Rechteck und Dreieck).
- Taktils Zeichnen (Zeichenfolie) erfordert eine hohe intellektuelle Anstrengung und bedarf gezielter Hinführung

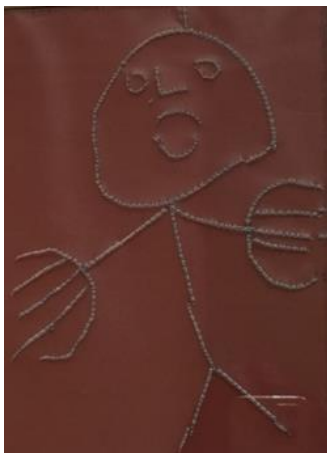


Abbildung 1: Menschendarstellung auf Zeichenfolie
Quelle: ISB

3 Ziele des Kunstunterrichts im Förderschwerpunkt Sehen

Kunstunterricht, insbesondere Ästhetische Bildung in der Grundschulstufe, fördert grundlegende Fähigkeiten für viele lebenspraktische und schulische Anforderungen (z. B. Orientierung im Raum und auf Arbeitsblättern, Erschließen von Modellen und Abbildungen). Besonders die Schulung der Feinmotorik hat für viele sehbeeinträchtigte Schülerinnen und Schüler eine hohe Relevanz, da durch taktilen Erfassen die visuellen Eindrücke ergänzt / ersetzt werden. Sie bedarf deswegen der besonderen Aufmerksamkeit und Förderung. Darüber hinaus kann der Zugang zu künstlerischem und kreativem Tun für die Schülerinnen und Schüler mit Seheinschränkung zu einem Aspekt der sozialen Integration, des positiven Ausgleichs und der Freizeitgestaltung werden.

Folgende Ziele sind für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Sehen besonders bedeutsam:

- Ausdifferenzierung der (haptischen) Wahrnehmung und der Feinmotorik
- Vermittlung von Alltagskompetenzen wie Schneiden, Knoten oder den Umgang mit Werkzeugen
- Wortschatzerweiterung durch differenzierte Begriffsbildung
- Erwerb von Taststrategien und der Fähigkeit zur Unterscheidung von Tastqualitäten
- Festigung des Körperschemas und des Verständnisses von räumlichen Zusammenhängen (eigene Ausrichtung im Raum, Raum-Lage-Beziehungen)
- Entwicklung einer individuellen ästhetischen Empfindung
- Wissenserwerb über die Wirkung von Farben und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Kenntnisse über die zunehmende Alltagskommunikation durch Bilder (z. B. Emoji)
- Vermittlung von Strategien sich Kunst zu nähern (z. B. Audioguide, Taststationen in Museen, spezifische Führungen und Workshops)
- Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben auch im Bereich der Kunst (z. B. Malerei, Grafik, Töpferei)
- Förderung der Eigenkreativität, des kreativen Handelns und damit der Persönlichkeitsentwicklung
- Kennenlernen von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

4 Ansätze zur gelingenden Inklusion im Kunstunterricht

4.1 Rahmenbedingungen

Augenmedizinische Diagnose und ihre Auswirkung

Im Kunstunterricht spielt das visuelle Erkennen die zentrale Rolle. Insbesondere hat auch die zur Verfügung stehende Sehschärfe eine große Relevanz. Ein differenziertes Wissen um das individuelle Sehen der Schülerin / des Schülers mit Förderbedarf Sehen ist für die Lehrkraft wichtig, damit die passende Auswahl von Beispielen und Arbeitsmitteln gelingt.

Folgende Leitfragen sind für die Planung bedeutsam:

- Liegt eine gravierende Farbsehschwäche / Farbenblindheit vor?
- Welche Sehschärfe steht zur Verfügung?
- Welche Kontrastintensitäten werden wahrgenommen?
- Reicht das Gesichtsfeld aus, um den erforderlichen Überblick zu haben?
- Bereiten Detailfülle und sich überlagernde Objekte Schwierigkeiten?
- Werden Formen / Linien adäquat wahrgenommen?



Hier ist die Unterstützung des MSD Sehens hilfreich, der die individuellen Diagnosen und ihre Auswirkungen erläutert.

Raumgestaltung

Kunstunterricht findet häufig in Fachräumen statt und enthält viele offene und eigenaktive Anteile. Zur Gestaltung des Raumes und des Arbeitsplatzes kann auf den Baustein „2. Grundlagen für die pädagogische Praxis“ zurückgegriffen werden. Beschrieben werden dort u.a. die Aspekte Beleuchtung, Sitzplatz, Vergrößerung, Kontrastverbesserung, Hilfsmiteinsatz und Verbalisieren.

Darüber hinaus sind folgende Überlegungen wichtig:

- Ist ein mobiles optisches oder elektronisches Hilfsmittel verfügbar, das den Zugang zu Darstellungen / Bildern / Gemälden ermöglicht (z. B. Bildschirmlesegerät, elektronische Lupe)?
- Kann für den Fachraum eine Lupe angeschafft werden, die am Tisch fixiert wird und nicht aufliegt?

- Ist die Beleuchtung am Arbeitsplatz so, dass Farben nicht verfälscht werden? Dies ist evtl. bei Beleuchtung mit individueller Lichtfarbe der Fall.
- Sind Gefahrenquellen ausreichend gesichert (z. B. Werkzeuge und Maschinen)?

Leistungsbewertung

Bei Leistungsfeststellungen im Kunstunterricht haben Lehrkräfte mehr Gestaltungsspielraum als in manchen anderen Fächern. So ist eine Auswahl der praktischen Leistungsnachweise entsprechend der Behinderung möglich. Zudem kann bei der Bewertung eine größere Exaktheitstoleranz gewährt werden ([§ 33 Abs. 4 Satz 1 Nrn. 4 und 8 BaySchO](#))

Die Leistungsbewertung kann sich (zusätzlich zu den Lehrplaninhalten) an folgenden Aspekten orientieren:

- Erreichen von spezifischen Zielen des Förderschwerpunkts Sehen
- Stärkere Gewichtung von fachlichem Wissen (z. B. „Wie fällt der Schatten, wie zeichne ich ihn“) gegenüber der praktischen Durchführung
- Miteinbeziehen von zusätzlichen Leistungen (Referate, Theoriewissen...)
- Stärkere Gewichtung des Lernfortschritts (pädagogische Benotung)



Hinweise zu Leistungsfeststellungen geben die Stellungnahme zum Nachteilsausgleich und die Beratung durch den zuständigen MSD.

Prüfungen

Bei der Wahl von Kunst als Schwerpunktfach oder prüfungsrelevantes Fach ist das individuelle Sehen zu berücksichtigen. Da eine Anpassung von Aufgabenstellungen in bestimmten Teilbereichen (z. B. Bildbetrachtungen, Farblehre...) nur begrenzt erfolgen kann, ist eine frühzeitige umfassende Beratung in Abstimmung mit dem MSD Sehen sinnvoll. In diesem Zusammenhang hilft es, vor der Wahl von Kunst als Prüfungsfach Aufgabenbeispiele zu betrachten.

4.2 Didaktisch-methodische Maßnahmen

Viele Kompetenzerwartungen und Inhalte des Kunstunterrichts basieren sehr auf der visuellen Wahrnehmung und der visuellen Kontrolle. Daher ist es notwendig, dass von der Lehrkraft inhaltliche, methodische und auch das Material betreffende Anpassungen vorgenommen werden, um der Schülerin und dem Schüler mit Förderbedarf Sehen eine erfolgreiche Teilnahme am Kunstunterricht zu ermöglichen.

Inhaltliche Anpassungen

Auf inhaltlicher Ebene können dies folgenden Modifikationen sein:

- Auswahl von Beispielen und Arbeitsaufgaben unter Berücksichtigung des Sehvermögens (evtl. Verwendung von Simulationsbrillen oder einer speziellen App zur Simulation einer Farbsehstörung / Farbenblindheit, um den Seheindruck zu simulieren)
- Reduzierung der Komplexität des visuellen Inputs
- Taktilen Drucken auf Ton oder Knete
- Ersatz zeichnerischer Darstellungen durch räumlich-konstruktive Aufgaben (modellieren oder bauen)
- Audioaufnahmen an Stelle von Fotografien (Bilder für die Ohren erschaffen lassen)
- Taktile Zeichnungen
- Miteinbeziehen von assistiver Technik (z. B. Farberkennungsapp) und den Hilfsmitteln (z. B. Lupe)



Abbildung 2: Modellieren einer Maske
Quelle: ISB

Methodenanpassung

Folgende methodischen Adaptionen können erprobt werden:

- Intensive verbale Begleitung von visuellem Input (evtl. Bildbeschreibungen nutzen)
- Anbieten von Handführung, um Bewegungsabläufe zu unterstützen
- Erleichtern von Arbeitsabläufen durch Ordnungssysteme
- Etablierung von Partneraufgaben, um sich gegenseitig zu unterstützen und Rückfragen zu erleichtern
- Berücksichtigung des erhöhten zeitlichen Aufwands und der zusätzlich erforderlichen Konzentration
- Bewusstes Einplanen von Sehpausen

Materialanpassung

Bei der Auswahl von Bildmaterialien empfehlen sich folgende Gestaltungskriterien:

- Hoher Kontrast
- Klare Abgrenzungen
- Geeignete Farbauswahl
- Angemessene visuelle Komplexität
- Verstärkung von Linien und Konturen

Zusätzlich können die folgenden Maßnahmen hilfreich sein:

- Fokussierung durch Markierungen und Hervorhebungen
- Vergrößerung und optische Reduzierung (z. B. durch Abdeckschablone)
- Einsatz von taktil **und** visuell wahrnehmbaren Materialien (z. B. Tapete mit Struktur statt Buntpapier, Stoffe mit unterschiedlicher Haptik...)
- Ersatz von Bildern durch Modelle (z. B. bei Bauwerken oder Statuen)
- Herstellung des größtmöglichen Kontrastes zwischen Werkzeug und Werkstück (z. B. helles Holz mit dunklem Werkzeug bearbeiten)
- Verwendung von geeigneten Stiften / Farben (Dicke, Kontrast, Markierung durch Farbsymbole, ...) und kontrastreichen Klebstoffen (z. B. farbiger Klebestift, eingefärbter Kleister)
- Schutz der Schülerin / des Schülers durch entsprechende Kleidung (Schnittschutzhandschuhe, Schutzbrille ...)
- Einsatz von spezifischen Hilfsmitteln und individuellen Vorrichtungen (z. B. Bohrschablonen...) sowie Adaptionen für Werkzeuge und Maschinen



Empfehlungen, die besonders für blinde Schülerinnen und Schüler relevant sind

- Verwendung von Metallfolie, sodass Muster tastbar werden
- Einsatz von unterschiedlichen Strukturen und Ebenen in der Darstellung
- Verwendung von bestimmten Tastqualitäten für festgelegte Farben (Bahr et al. 2021)
- Versetzen von Farben mit Duftstoffen (gelb - Zitronenduft, grün - Apfel...)
- Mischen von Farben mit Sand oder Sägespänen, um großflächig unterschiedliche Texturen zu schaffen
- Verwendung von Zeichenfolie und Zeichenbrett



Abbildung 3: Geprägtes Nashorn auf Metallfolie
Quelle: ISB



Abbildung 4: Gestaltung durch unterschiedliche Ebenen
Quelle: ISB

5 Bezüge zu ausgewählten Kompetenzbereichen in den Fächern Ästhetische Bildung und Werken und Gestalten/ Kunst

Die folgenden Hinweise orientieren sich an den Kompetenzstrukturmodellen der Fächer Ästhetische Bildung (Grundschulstufe) und Werken und Gestalten/ Kunst (Mittelschulstufe). Im für den Förderschwerpunkt Sehen adaptierten LehrplanPLUS sind beide Fächer profilbildend.

5.1 Elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten (Ästhetische Bildung)

Feinmotorik, Handgeschicklichkeit und differenziertes vielsinniges Wahrnehmen sind zur Kompensation fehlender Seheindrücke wesentlich. Impulse hierfür bietet der Lernbereich Elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten im Fach Ästhetische Bildung der Grundschulstufe Förderschwerpunkt Sehen. Elementare Techniken, wie z. B. Schneiden, Falten, Kleben, Papierbearbeitung etc. wenden die Schülerinnen und Schüler gezielt an, um eigene Gestaltungsideen vielfältig umzusetzen. Sie erweitern und verfeinern durch den häufigen Einsatz der erlernten Techniken ihre Handgeschicklichkeit sowie ihre feinmotorischen Fertigkeiten, kräftigen die Handmuskulatur und gewinnen Einsicht in Raum-Lage-Beziehungen.

Folgende Maßnahmen können den Kompetenzerwerb unterstützen:

- Verwendung einer Lernschere (ohne Spitze!)
- Begrenzung des Arbeitsplatzes durch einen kontrastreichen Untergrund
- Unterstützung des Seheindrucks durch haptisches Material (z. B. Watte für Wolken, Strukturtapeten...)
- Angebot von alternativen Modelliermassen bei bestehender Tastscheu (Knete, Ton, kinetischer Sand...)
- Verwendung von Realgegenständen und Modellen als Vorlage beim gegenständlichen Modellieren
- Einsatz eines Stäbchenwebrahmens statt eines Schulwebrahmens, evtl. Papierweben
- Fingerstricken oder Flächenbildung am Strickbrett oder mit speziellen Schlaufen-garnen statt mit Stricknadeln

- Bevorzugung kontrastreicher, dicker Garne
- Verwendung von Stickgrund, der durch vergrößerte Löcher eine Struktur vorgibt, Sticken auf Papier
- Anbieten einer dickeren, stumpfen Nadel
- Schutz der Augen bei der Verarbeitung von Holz (geringer Sehabstand, Holzstaub)
- Visuelles und taktilen Erkunden neuer Werkzeuge (Aufbau, Handhabung und Gefahrenstellen)



Abbildung 5: Stäbchenwebrahmen
Quelle: ISB



Abbildung 6: Flächenbildung am Strickbrett (in diesem Fall Strickring)
Quelle: ISB



Hinweise für blinde Schülerinnen und Schüler

- Schneiden an tastbaren Linien
- Evtl. Verwendung einer speziellen Schere, die sich selbst öffnet
- Einsatz eines Stäbchenwebrahmens
- Stricken am Strickrahmen
- Ersetzen von Inhalten wie Sticken und Nähen durch Fädeln und Wickeln (bei Bedarf)
- Förderung einer ergonomischen und sicheren Arbeitshaltung

- Anbieten von Schutzhandschuhen oder Fingerlingen
- Verdeutlichen von Arbeitsabläufen durch anfängliche Handführung

5.2 Materialien (Ästhetische Bildung, Werken und Gestalten/ Kunst)

Durch die intensive und bei Bedarf angeleitete Analyse von Materialien hinsichtlich ihrer (taktilen) Eigenschaften, ihrer Bearbeitungsmöglichkeiten und ihrer Herkunft erweitern Schülerinnen und Schüler mit Seheinschränkung ihre Erfahrungen und grundlegenden Kenntnisse in Bezug auf (Alltags-) Materialien.

Folgende Spiele und Projekte eignen sich in diesem Lernbereich für das gemeinsame Arbeiten:

- Gestalten von Mandalas und Collagen mit Naturmaterialien
- Erraten und Differenzieren von Materialien durch Tasten und Hören (Fühlsäckchen, Hörmemory...)
- Gestalten von Verläufen farblich und taktil (von rau nach glatt)
- Anfertigen von Weihnachtsschmuck oder Geschenkanhängern aus Metallfolie
- Bearbeiten von Tonschalen mit Abdrücken (z. B. Naturmaterialien)
- Dreidimensionales Gestalten mit Gipsbinden
- Filzen von Kugeln oder Schnüren
- Knotenwurm aus verschiedenen Garnen
- Gestalten von Bildern aus bearbeiteten Holzresten (Erprobung von Lack, Beize, Öl, Wachs)



Abbildung 7: Mandala aus Naturmaterialien
Quelle: ISB



Abbildung 8: Knotenwurm
Quelle: ISB

5.3 Gestaltungselemente und -prinzipien (Ästhetische Bildung) bzw. Gestaltete Umwelt und Gestaltung (Werken und Gestalten/ Kunst)

Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf Sehen nehmen Gestaltungsprinzipien wie Anordnung, Farbgebung und Proportionen individuell wahr. Hier ist ein bewusstes, offenes und differenziertes Kommunizieren über die unterschiedlichen Wahrnehmungen wichtig. Darauf kann der Erwerb von Wissen um die Wirkung auf den Betrachter aufgebaut werden.

Der Aspekt der Gestaltungselemente wie Form, Struktur und Textur spielt eine tragende Rolle, ist aber leichter zugänglich als beispielsweise Perspektive. Beim Gestaltungselement Farbe ist das individuelle Sehen zu berücksichtigen, wobei das Wissen um Farbwirkungen auch relevant ist, wenn Farben nicht oder nur eingeschränkt wahrgenommen werden. Zum Aspekt Farbe siehe auch [Methodenanpassung](#) und [Materialanpassung](#). Folgende Maßnahmen können den Zugang in diesem Lernbereich erleichtern:

- Erarbeitung von Farbintensitäten und Farbmischungen durch unterschiedliche Lagen von Transparentpapier auf leuchtendem Untergrund
- Verstärkung von Linien bei Skizzen bzw. Einsatz der Vergrößerungssoftware / Hilfsmittel sicherstellen
- Verwendung von Realgegenständen an Stelle von Abbildungen (z. B. Wirkung von unterschiedlicher Kleidung / unterschiedlichen Farben, Umstellen des Klassenzimmers und Wahrnehmen der verschiedenen Wirkungen)
- Einsatz von 3D-Druckmodellen bei architektonischen Anordnungen / Bauwerken
- Realbegegnungen / Arbeiten an einem bekannten Gebäude, wie z. B. der eigenen Schule (z. B. „Wir gestalten unseren Pausenhof“, „Mein Traumklassenzimmer“)

- Reduzierung der Komplexität der Aufgabe
- Auswahl einer zugänglichen Bildbearbeitungssoftware (z. B. Bedienung ohne Maus)
- Reduzierung der Komplexität von visuellen Aufgabestellungen z. B. durch Verzicht auf ausgewählte Mittel der räumlichen Darstellung (Überschneidung, Verkürzung, Perspektive, Hell-Dunkel-Modellierung)



Hinweise für blinde Schülerinnen und Schüler

- Starke Reduktion der Gestaltungsaufgaben auf einige wenige Aspekte
- Reduktion des Gestaltungsraumes auf den Handtastraum
- Ersetzen von zeichnerischen Aufgaben durch Anordnungen von Realgegenständen (z. B. mit Steckbausteinen)
- Stärkere Gewichtung von theoretischen Überlegungen bei architektonischen Aufgaben (z. B. Aspekte von Nachhaltigkeit, Funktionalität)

Der Themenbereich der Selbstdarstellung mit den Aspekten Kleidung, Accessoires, oder Farben hat für blinde Schülerinnen und Schüler durch ihr Leben in einer sehenden Welt einen besonderen Stellenwert. Dieses Handlungsfeld bietet die Möglichkeit sich auszuprobieren und Merkmale von Kleidungsstilen kennen zu lernen. Ziel ist es, Wissen über die Wirkung des eigenen Auftretens zu erlangen und somit bewusst Einfluss zu nehmen.

5.4 Arbeitstechniken und -abläufe (Ästhetisch Bildung, Werken und Gestalten/ Kunst)

Die gedankliche und auch praktische Vorbereitung von Handlungs- und Arbeitsabläufen erleichtert Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Sehen die Durchführung. Je eingeschränkter das Sehen ist, desto wichtiger ist eine gute Strukturierung, damit sich die Schülerinnen und Schüler auf den eigentlichen Inhalt konzentrieren können. Dies gilt insbesondere für die Ordnung am Arbeitsplatz, die Handlungsplanung, die Auswahl geeigneter Arbeitsmittel und die Verwendung von Fachbegriffen. An einfachen Projekten lassen sich grundlegende Strategien und Arbeitstechniken erarbeiten:

- Arbeiten mit Ton: Aufbau- oder Wulsttechniken erwerben
- Arbeiten mit Holz:
 - Schutztechniken anwenden (Haltehand, Augen – Annäherung!)

- Ergonomische Arbeitshaltung beachten
 - Kontrast zwischen Holz und Werkzeug erleichtert das Arbeiten
- Filzen
- Applizieren
 - Verwendung von kontrastreichen Materialien
 - Verwendung von Materialien mit unterschiedlichen Texturen
- Weben
 - Verwendung eines Stäbchenwebrahmens
 - Verwendung von kontrastreichen Garnen mit unterschiedlicher Haptik

5.5 Erfahrungswelten (Ästhetische Bildung) bzw. Erfahrungs- und Fantasiewelten (Werken und Gestalten/ Kunst)

Erfahrungswelten

Das bewusste Wahrnehmen und Beschreiben real erfahrbarer Umwelt ist für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Sehen ein wichtiger Bestandteil ihrer Lernprozesse. Hier können individuelle Eindrücke thematisiert und den Mitmenschen nahegebracht werden. Es besteht dadurch auch die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Körper, seiner Wirkung und den Botschaften, die er sendet (Haltung, Körpersprache, Ausdruck...) auseinanderzusetzen. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Sehen können sich im gemeinsamen Gespräch und durch Feedback ihrer Umwelt dabei Wissen aneignen, das sich ihnen nur schwer aus eigener Beobachtung erschließt. In diesem Kontext ist auf eine wertschätzende und konstruktive Atmosphäre zu achten.

Folgende Techniken können den Kompetenzerwerb unterstützen:

- Erarbeitung von charakteristischen Eigenschaften zur differenzierten Wahrnehmung und Erweiterung der Begriffsbildung
- Verwendung von kontrastreichen Stiften, farbigen Klebstoffen, Modelliermasse, Naturmaterialien
- Ergänzen von Farben durch Geruch und / oder Haptik (siehe [Materialanpassung](#) und [Methodenanpassung](#))
- Präsentation des Arbeitsergebnisses als szenisches Spiel
- Evtl. Verzicht auf einzelne Mittel der räumlichen Darstellung, wie z. B. Überschneidungen, Perspektive oder Blickachsen...



Hinweise für blinde Schülerinnen und Schüler

- Verwendung von Zeichenfolie als zusätzliche Möglichkeit der Darstellung
- Erarbeitung des Begriffs Kontraste durch haptische Elemente wie kalt – warm, hart – weich...
- Verzicht auf die Bewertung von Perspektive (z. B. Blickachsen, Überschneidungen, Verkürzungen...), da sie für den Tastsinn nicht nachvollziehbar ist.
- Ersatz einer Fotodokumentation durch ein Arrangement mit realen Elementen (Körper im Raum unter Berücksichtigung von Haltung, Interaktion und Atmosphäre...)

Ein [Aufgabenbeispiel](#) für diesen Lernbereich findet sich im Servicematerial des LehrplanPLUS Mittelschule Fach Kunst, Klasse 9. Im Original sollen die Schülerinnen und Schüler Fotos von Menschen auf ihre Räumlichkeit hin analysieren und anschließend mit Hilfe von Skizzen, eigenen Fotos und Bildbearbeitung eigene Bilder entstehen lassen. Als Alternative zum Erstellen von Skizzen können Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Sehen mit einer Biegefigur arbeiten. Statt der Arbeit mit einem Grafikprogramm können reale Figuren erstellt werden.



Abbildung 9: Bildvorlage zur Analyse
Quelle: ISB

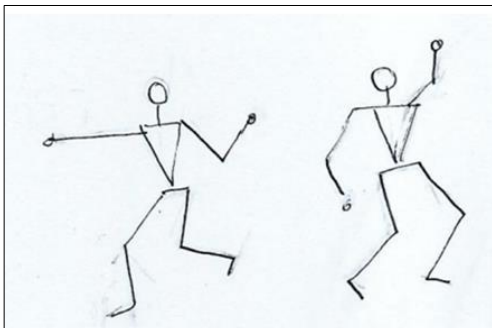


Abbildung 10: Erstellen von Skizzen
Quelle: ISB



Abbildung 11: Biegefigur als Alternative zur Skizze
Quelle: ISB



Abbildung 12: Foto zur digitalen Bearbeitung
Quelle: ISB



Abbildung 13: Beispiel Endprodukt
Quelle: ISB



Abbildung 14: Alternative zur digitalen Bearbeitung
Quelle: bbs

Fantasiewelten

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Sehen haben häufig umfangreiche Vorerfahrungen mit Geschichten und Märchen. Im Lernbereich Fantasiewelten können sie ihre individuellen Vorstellungen in die Gestaltung eigener Werkstücke und fantasievoller Szenen einfließen lassen.

Als Arbeitstechniken in diesem Lernbereich sind besonders geeignet:

- Modellieren
- Bauen (unter Verwendung geeigneten Materials)
- Collagen aus kontrastreichen Materialien mit unterschiedlicher Haptik
- Frottagen
- Szenisches Darstellen in Kombination mit akustischen Elementen
- Formen von Plastiken und Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien

Vorbereitende Skizzen und Entwürfe können mit speziellen Stiften oder auch als verbale Beschreibung angefertigt werden.



Abbildung 15: Abstrakte Plastik in Anlehnung an das Projekt zu John Camberlain
Quelle: bbs

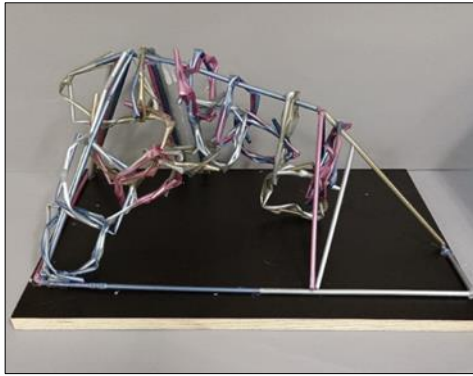


Abbildung 16: Abstrakte Plastik
Quelle: ISB

Dieser Lernbereich bahnt Begegnungen mit verschiedensten Werken aus der Kunstgeschichte an. Hier kommt es darauf an, dass die Lehrkraft die Werke so auswählt, dass sie für die einzelne Schülerin / den Schüler mit Förderbedarf Sehen möglichst gut zugänglich sind. Siehe hierzu auch [4.2 Didaktisch-methodische Maßnahmen](#).
Zusätzlich zu Bildern und Darstellungen lassen sich auch 3D-Drucke oder Modelle einsetzen. So hat z.B. ein Haus von Hundertwasser eine besondere farbliche Gestaltung, aber auch durchaus eine besondere Bauweise, die sich taktil und falls möglich auch als Realbegegnung erfassen lässt. Die Eindrücke können im eigenen Werkstück aufgegriffen werden. Techniken wie Falten, Knicken, Modellieren, Feilen, Ritzen, Eindrücken, Herausziehen, kontrastreiche Gestaltung (Farbe und Oberflächentextur), Zusammenfügen und Gruppieren plastischer Elemente kommen Schülerinnen und Schülern entgegen, die nicht rein visuell arbeiten. Eine Kombination von unterschiedlichsten Materialien wie z. B. Holz, Styropor oder Ton bietet sich an.

6 Literatur und weiterführende Anregungen

Literatur

- Bahr, E. u.a. (2021): Die Kunst des barrierefreien Zugangs zu Farben. In: blind-sehbehindert 141. Jg., 2021/2, 182-187
- Fanderl, Elisabeth (2009): Bildnerisches Gestalten mit Blinden. Online: https://www.isar-projekt.de/portal/1/uploads/didaktikpool_369_1.pdf [11.03.2025]
- Lokatis-Dasecke, S. / Wolter, B. (2008): Gemeinsam kreativ Integrativer Kunstunterricht mit blinden Schülerinnen und Schülern. Würzburg: Edition Bentheim
- Schulz, J. (2009a): Ideen für den Kunstunterricht mit sehgeschädigten Schülern. Online: https://www.isar-projekt.de/portal/1/uploads/didaktikpool_387_1.pdf [11.03.2025]
- Schulz, J. (2009b): Kunstunterricht im GU mit blinden Schülern. Online: https://www.lwl-irisschule-muenster.de/media/filer_public/20/01/20011f5f-5477-4688-a8a9-8d6f55189109/kunstunterricht.pdf [11.03.2025]
- Schulz, J. (2022): Kunstunterricht mit blinden und taktil orientierten Schülerinnen und Schülern. In: Lang, M. / Hofer, U. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer, 208-243
- Landesförderzentrum Sehen Schleswig (2006): Eine Idee für die Zuordnung von Farben zu Tastqualitäten. Online: https://www.isar-projekt.de/portal/1/uploads/didaktikpool_194_1.pdf [11.03.2025]

Weiterführende Anregungen

- Didaktikpool mit zahlreichen Ideen für den Kunstunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Sehen: <https://www.isar-projekt.de/didaktikpool.html> [17.03.2025]
- Unterrichtshinweise des Landesamts für Schulentwicklung Baden-Württemberg zum Kunstunterricht im Förderschwerpunkt Sehen: https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_sehen/bildungsplan/kunst.pdf [17.03.2025]

- Informationen zum Projekt „Kunst für Blinde be-greifbar machen“ des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg: https://www.studieren-in-bayern.de/fileadmin-studieren/user_upload/pdf/Hochschulen/Artikel_-_Kunst_fuer_Blinde_begreifbar_machen_Variante_2.pdf [17.03.2025]
- Inklusives Malatelier des blista Marburg: <https://www.blista.de/Inklusives-Malatelier> [17.03.2025]